

AUS DER GEMEINDE

Wenn das Glas fließt

In der Fredersdorfer Perlenwerkstatt entstehen bunte Unikate

» Nach einem Volkshochschulkurs war Gudrun Schmidt infiziert: „Ich hatte mich mit dem Perlen-Virus angesteckt“, sagt sie und lacht. „Das macht wirklich süchtig“, ist die 69-Jährige überzeugt. Sie muss es wissen, denn seit acht Jahren entstehen in ihrer kleinen Fredersdorfer Hobbywerkstatt Glasperlen: Einfarbige und kunterbunte, Exemplare mit verschiedenen Innenleben, durchsichtige und nicht transparente, mit Pünktchen oder Linien bestückte sowie längliche, eckige und platte. Etwas haben alle Unikate gemeinsam: Sie sind nach uralter Technik und mit viel Liebe hergestellt.

Von März bis Oktober zieht sich die kreative Fredersdorferin oft in die Werkstatt zurück. Dann hat sie in einer Hand einen Metallstab, in der anderen das gläserne Rohmaterial, bringt es in der 800 bis 1000 Grad heißen Flamme zum Schmelzen und wickelt es um den Stab. Durch



Aus transparenten und durchsichtigen Perlen gestaltet die Hobbykünstlerin auch Schlüsselanhänger.



Ein Armband in Regenbogenfarben.



Eine Ergänzung zu den bunten Perlen sind Stecker mit Blumen oder Bienen.



Die Perlenherstellerin trägt eine Halskette mit unterschiedlich großen und verschiedenfarbigen Unikaten.

geschicktes Drehen und Wenden, durch wechselnde Abkühlung und Wiedererhitzen kreiert sie unterschiedliche Perlen. „Wenn ich an der Flamme sitze, sehe wie das Glas fließt und in meinen Händen etwas Schönes entsteht, bin ich glücklich“, sagt die studierte Biologin. Außerdem sei das „In-die-Flamme-Schauen“ auch ein bisschen wie Meditieren.

Es gibt Tage, da geht Gudrun Schmidt mit konkreten Vorstellungen ans Perlendrehen. „Ich weiß dann ganz genau, was am Ende herauskommen soll“, sagt sie. Aber manchmal lässt sie sich vom Ergebnis überraschen. So war das zum Beispiel, als sie elfenbeinfarbiges Rohmaterial aus Murano mit einem dunkelbraunen Glas aus Lauscha kombinierte. „Entstanden ist ein kräftiges Honiggelb – wirklich ein wunderschöner Effekt“, schwärmt sie.

Aber das macht ihr Hobby so reizvoll. Dabei hätte sie früher niemals gedacht, dass sie das kann. Auch Bekannte trauten ihr diese Kreativität nicht zu, erzählt die Fredersdorferin amüsiert.

Nie vergessen wird sie ihre ersten Perlendreh-Versuche. „Die sahen aus, wie verbrannte Kartoffeln“, beschreibt sie das Ergebnis. Trotzdem legte sie die Exemplare damals am Schmuckstand einer Freundin aus und siehe da: Einer Marktbesucherin gefielen sie und der Ehrgeiz von Gudrun Schmidt war geweckt.



Aus solchen Glasstäben stellt die Fredersdorferin ihre Perlenkreationen her.



Gudrun Schmidt in ihrer Hobbywerkstatt beim Perlendrehen.

Tausende glänzende Schönheiten hat sie inzwischen geschaffen. Daran wurden unter anderem Ketten, Armreifen, Ohrringe, ebenso Schlüsselanhänger, Flaschenöffner und verschiedene Stecker im Blumen-design.

Sie experimentiert gerne und brachte sogar erfahrene Künstler mit ihrer Regenbogenperle ins Staunen. „Die wollten wissen, wie ich die farbige Streifenkombination ins Innere einer Perle bekam“, erzählt die Fredersdorferin stolz. Bescheiden fügt sie hinzu, dass „es in dieser Branche noch andere gibt, die viel mehr draufhaben, als sie selbst“. Doch sie ist sich sicher: Die Ideen werden ihr niemals ausgehen. „Ich mache ständig etwas Neues und wünsche mir, dass ich mein Hobby noch lange ausüben kann“, sagt sie. Seit einiger Zeit stellt sie

auch Murmeln her.

Jetzt laufen bereits die Vorbereitungen für die Weihnachtszeit. Dieses Jahr wird sie am ersten Adventswochenende auf dem Markt im Stadtmuseum Strausberg ihren Stand aufbauen und am zweiten Adventswochenende in der Schlosskirche Altlandsberg. Im Gepäck hat sie ganz sicher frisch gedrehte Glaszapfen für den festlichen Fensterschmuck. Dass sie auch bei solchen Gelegenheiten eigene Schmuckstücke trägt, ist verständlich: Meistens rote Ohrringe, kombiniert mit der Lieblings-Regenbogenkette. Sie hofft, dass es ihr bald gelingt, dieses Design ebenso in einer Murmel zu verwirklichen.

(bey)

INFO

www.fredersdorfer-perlenwerkstatt.de